Gustav Mahler *Des Knaben Wunderhorn*
El corn màgic dels infants

Des Antonius von Padua Fischpredigt
Antonius zur Predigt
Die Kirche findt ledig,
Er geht zu den Flüssen
Und predigt den Fischen;
Sie schlagn mit den Schwänzen,
Im Sonnenschein glänzen.

Die Karpfen mit Rogen
Sind all hieher zogen,
Haben d'Mäuler aufrissen,
Sich Zuhörens beflissen:
Kein Predigt niemalen
Den Fischen so gfallen.

Spitzgoschete Hechte,
Die immerzu fechten,
Sind eilends herschwommen
Zu hören den Frommen:

Auch jene Phantasten,
Die immerzu fasten:
Die Stockfisch ich meine,
Zur Predigt erscheinen.
Kein Predigt niemalen
Den Stockfisch so gfallen.

Gut Aalen und Hausen,
Die vornehme schmausen,
Die selbst sich bequemen,
Die Predigt vernehmen!

Auch Krebse, Schildkroten,
Sonst langsame Boten,
Steigen eilig vom Grund,
Zu hören diesen Mund:
Kein Predigt niemalen
den Krebsen so gfallen.

Fisch große, Fisch kleine,
Vornehm' und gemeine
Erheben die Köpfe
Wie verständ'ge Geschöpfe:
Auf Gottes Begehren
Die Predigt anhören.

Die Predigt geendet,
Ein jeder sich wendet.
Die Hechte bleiben Diebe,
Die Aale viel lieben.
Die Predigt hat g'fallen,
Sie bleiben wie Allen!

El sermó de sant Antoni de Pàdua al peixos
Antoni va al sermó,
troba l'església buida,
se'n baixa cap al riu
a predicar nels peixos;
aquests van cuejant
dessota el sol llueixen.

Les carpes, amb els ous,
arriben aplegades,
la boca ben oberta,
atentes a escoltar;
Mai cap sermó no havia
agradat tant als peixos.

Lluços de morro viu,
que tothora es barallen,
s'afanyen, bo i nedant,
a sentir l'home sant:

I aquells somiatruites,
que sempre fan dejuni,
i vull dir els bacallans,
ja arriben al sermó.
Mai cap sermó no havia
plagut tant a un bacallà.

L'anguila i l'esturió,
que saben menjar elegants,
també ho troben important
d'anar a escoltar aquest sermó!

I els crancs i les tortugues,
que tan sovint ronsegen,
pugen ràpids, del fons,
a escoltar tals raons:
Mai cap sermó no havia
agradat tant a uns crancs.

Peixos grans i peixos xics,
del més humil al més noble,
van alçant la testa
com un que té seny:
per requesta de Déu
s'escolten el sermó.

Un cop el sermó acabat,
cadascú ja se'n torna,
els lluços com a lladres,
les anguiles, voraces.
El sermó ha agradat molt,
tots es queden talment!

Die Krebs' gehn zurücke,
Die Stockfisch' bleiben dicke,
Die Karpfen viel fressen,
D+ie Predigt vergessen!
Die Predigt hat gfallen!

Lied des Verfolgten Im Turm
Der Gelangene:
Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten?
Sie rauschen vorbei
wie nächtliche Schatten,
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger sie schieBen,
es bleibet dabei:
die Gedanken sind frei!

Das Mädchen:
Im Sommer ist gut lustig sein
auf hohen, wilden Bergen.
Dort findet man grün' Plätzelein,
mein Herz verliebtes Schätzelein,
von dir mag ich nicht scheiden!

Der Gefangene:
Und sperrt man mich ein
in finstere Kerker,
dies Alles sind nur
vergebliche Werke;
denn meine Gedanken
zerreiBen die Schranken
und Mauern entzwei,
die Gedanken sind frei!

Das Mädchen:
Im Sommer ist gut lustig sein
auf hohen, wilden Bergen.
Man ist da ewig ganz allein,
auf hohen, wilden Bergen,
man hört da gar kein Kindergeschrei!
Die Luft mag einem da werden, ja,
Die Luft mag einem da werden.

Der Gefangene:
So sei's, wie es sei,
und wenn es sich schicket,
nur Alles sei in der Stille!
Mein Wunsch und Begehren,
Niemand kann's wehren!
Es bleibt dabei:
die Gedanken sind frei!

Das Mädchen:
Mein Schatz, du singst so fröhlich hier,
wie's Vögelein in Grase.
Ich steh' so traurig bei Kerkertür,
wär' ich doch tot, wär' ich bei dir,
ach, muB ich immer denn klagen!

Els crancs van endarrere,
els bacallans ben grassos,
les carpes ja s'atipen,
el sermó han oblidat!
El sermó ha agradat molt!

Cançó del perseguit a la torre
El presoner:
Els pensaments són lliures.
Qui els podria endevinar?
S'esmunyen veloços
com ombres nocturnes,
ningú no els coneix,
ningú els pot caçar;
ja ho he dit abans:
els pensaments són lliures!

La noia:
A l'estiu és bo divertir-se
en prats ben alts i agrestos
on es trobi un clap verd.
Cor meu, tresor enamorat,
No vull separar-me de tu.

El presoner:
Ja em poden tancar
en garjoles fosques ,
això no és res més
que una tasca vana.
Els meus pensaments
trenquen les barreres
i parteixen murs,
els pensaments són lliures!

La noia:
A l'estiu es bo de divertir-se
en muntanyes altes i agrestes.
Allà s'està tot sol,
a les altes i agrestes muntanyes,
no s'hi sent cap plor d'infant!
L'aire lliure fa molt bé, sí.
L'aire lliure fa molt bé.

El presoner:
Doncs sigui com sigui,
i quan s'escaurà,
però sempre en silenci!
El meu gran desig,
ningú no el refusa!
Ja ho he dit abans:
Els pensaments són lliures!

La noia:
Tresor, cantes tan alegre
com l'ocellet a l'herba.
Jo estic tan trista a la porta de la presó.
Si fos morta, seria al teu costat,
Ai! sempre he d'estar lamentant-me!

Der Gefangene:
Und weil du so klagst,
der Lieb‘ ich entsage!
Und ist es gewagt,
so kann mich Nichts plagen!
So kann ich im Herzen
stets lachen und scherzen.
Es bleibet dabei:
Die Gedanken sind frei!

Wo die schönen Trompeten blasen
Wer ist denn draußen und wer klopfet an,
der mich so leise wecken kann?

Das ist der Herzallerlieble dein,
steh’ auf und laß mich zu dir ein!
Was soll ich hier nun länger steh’n?
Ich she’ die Morgenröt’ aufgeh’n,
die Morgenröt’, zwei helle Stern’.
Bei meinem Schatz da wär ich gern’,
bei meinem Herzallerlieble.

Das Mädchen stand auf und ließ ihn ein;
sie heißt ihn auch wilkommen sein.

Willkommen, lieber Knabe mein,
so lang hast du gestanden!
Sie reicht’ ihm auch die schneeweiße Hand.
Von ferne sang die Nachtigall,
das Mädchen fangt zu weinen an.

Ach weine nicht, du Liebste mein,
auf’s Jahr sollst du mein Eigen sein.
Mein Eigen sollst du werden gewiß,
wie‘s keine sonst auf Erden ist!
O Lieb auf grüner Erden.

Ich zieh’ in Krieg auf grüne Haid,
die grüne Haide, die ist so weit!
Allwo dort die schönen Trompeten blasen,
da ist mein Haus,
mein Haus, von grünem Rasen.

Das irdiche Leben
“Mutter, ach Mutter, es hungert mich!
Gieb mir Brot, sonst sterbe ich.“
„Warte nur! Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir ernten geschwind!“

Und als das Korn geerntet war,
Rief das Kind noch immerdar:
„Mutter, ach Mutter! es hungert mich!
Gieb mir Brot, sonst sterbe ich!“
„Warte nur!, Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir dreschen geschwind!“

Und als das Korn gedroschen war,
rief das Kind noch immerdar:

El presoner:
I a causa del teu lament
renuncio jo a l’amor.
I un cop m’hi he atrevit,
s’ha acabat el turment!
I sempre puc riure
i plaguejar de cor.
Ja ho he dit abans:
els pensaments són lliures!

Allà on sonen les belles trompetes
Qui hi ha aquí a fora, que truca,
i em desperta tan suaument?

És el teu amor estimat,
lleva’t i deixa’m entrar amb tu!
Per què he d’estar-me aquí a peu dret?
Ja veig com s’alça l’alba,
l’alba, dues estrelles clares.
Voldria estar amb el meu tresor,
amb l’amor estimada.

La noia es lleva, ja el deixà entrar;
li fa també bona rebuda.

Benvingut, minyó estimat meu,
Fa estona que t’esperaves!
Ja la mà li donava, tan blanca com la neu.
De lluny el rossinyol cantava,
la noia començar a plorar.

Ai no ploris, estimada,
seràs meva d’aquí a un any.
Ho seràs, de ben segur,
com cap altra de la terra!
Oh amor de la terra verda.

Vaig a la guerra, sobre prats verds,
els prats verds, tan llunyans!
Allà on sonen belles trompetes,
allà tinc jo la casa,
la casa d’herba verda!

La vida terrenal
“Mare, ai mare, tinc fam!
Dóna’m pa, que em moriré!”
“Espera’t, fill meu estimat!
Demà de seguida farem la collita!”

I un cop el gra fou collit,
El nen seguia cridant:
“Mare, ai mare, tinc fam!
Dóna’m pa, que em moriré!”
“Espera’t, fill meu estimat!
Demà trillarem de seguida!”

I un cop el gra fou trillat,
El nen seguia cridant:

„Mutter, ach Mutter! es hungert mich!
Gieb mir Brot, sonst sterbe ich!“
„Warte nur! Warte nur, mein liebes Kind!
Morgen wollen wir backen geschwind!“

Und als das Brot gebacken war,
lag das Kind auf der Totenbahr’!

Das Himmlische Leben
Wir genießen die himmlischen Freuden,
Drum tun wir das Irdische meiden,
Kein weltlich Getümmel
Hört man nicht im Himmel!
Lebt alles in sanftester Ruh‘!
Wir führen ein englisches Leben!
Sind dennoch ganz lustig daneben!
Wir tanzen und springen,
Wir hüpfen und singen!
Sankt Peter im Himmel sieht zu!
Johannes das Lämmlein auslasset,
Der Metzger Herodes drauf passet!
Wir führen ein geduldig’s,
Unschuldig’s, geduldig’s,
Ein liebliches Lämmlein zu Tod!
Sankt Lucas den Ochsen tät schlachten
Ohn‘ einig’s Bedenken und Achten,
Der Wein kost‘ kein Heller
Im himmlischen Keller,
Die Englein, die backen das Brot.
Gut‘ Kräuter von allerhand Arten,
Die wachsen im himmlischen Garten!
Gut‘ Spargel, Fisolen
Und was wir nur wollen!
Ganze Schüsseln voll sind uns bereit!
Gut Äpfel, gut‘ Birn‘ und gut‘ Trauben!
Die Gärtner, die alles erlauben!
Willst Rehbock, willst Hasen,
Auf offener Straßen sie laufen herbei!
Sollt‘ ein Fasttag etwa kommen,
Alle Fische gleich mit Freuden anges-
chwommen!
Dort läuft schon Sankt Peter
Mit Netz und mit Köder
Zum himmlischen Weiher hinein.
Sankt Martha die Köchin muß sein.
Kein‘ Musik ist ja nicht auf Erden,
Die uns’rer verglichen kann werden.
Elftausend Jungfrauen
Zu tanzen sich trauen!
Sankt Ursula selbst dazu lacht!
Kein‘ Musik ist ja nicht auf Erden,
Die uns’rer verglichen kann werden.
Cäcilia mit ihren Verwandten
Sind treffliche Hofmusikanten!
Die englischen Stimmen
Ermuntern die Sinnen,
Daß alles für Freuden erwacht.

“Mare, ai mare, tinc fam!
Dóna’m pa, que em moriré!”
“Espera’t, fill meu estimat!
Demà courem pa de seguida!”

I un cop el pa fou cuit,
el nen ja jeia al taüt!

La vida celestial
Gaudim de les joies celestials,
per això evitem les terrestres,
no se sent tumult mundà,
aquí a dalt del cel!
Tot hi viu en pau i tranquil·litat!
Menem una vida angèlica!
I així i tot estem ben divertits!
Saltem i ballem,
botem i cantem!
Sant Pere, del cel ens contempla!
En Joan estalvia l’anyell,
Herodes el carnisser, el vigila!
Portem un anyell pacient,
innocent, pacient,
un anyell deliciós a la mort!
Sant Lluc escorxaria el bou
sense gaires miraments,
el vi no costa ni un ral,
al celler celestial
els angelets couen el pa.
Herbes de totes menes,
creixen al jardí del cel!
Espàrrecs, mongeta tendra,
i tot el que vulguem!
Vinga plates plenes, totes a punt!
Pomes, peres, bon raïm,i uns hortolans
que tot ho permeten!
Que vols cérvol, o conill,
pels bells camins ja passen, lliurement!
Si de cas venia un dia de dejuni,
ja s’acosten tots els peixos, alegrement!
Ja hi corre sant Pere,
amb xarxa i esquer,
cap dins del viver celestial.
Santa Marta en serà la cuinera.
No hi ha música a la terra
que es pugui comparar amb la nostra.
Onze mil verges
ja gosen ballar!
Fins santa Úrsula hi riu!
No hi ha música a la terra
que es pugui comparar amb la nostra.
Cecília i els seus parents
són uns músics excel·lents!
Les veus angelicals
revifen els sentits,
i tot es desvetlla a la joia.

Urlicht

O Röschen rot!
Der Mensch liegt in größter Not!
Der Mensch liegt in größter Pein!
Je lieber möcht' ich im Himmel sein!

Da kam ich auf einen breiten Weg:
Da kam ein Engelein und wollt' mich abweisen.
Ach nein! Ich ließ mich nicht abweisen!

Ich bin von Gott und will wieder zu Gott!
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig selig Leben!

Llum primigènia

Oh roseta roja!
L'home està tot necessitat!
L'home està tot sofrent!
Al cel voldria ser jo.

Anant per un ample camí
em trobí un àngel, que me'n volia fer fora.
Ah, no, no em deixo pas fer fora!

Sóc de Déu, i vull tornar cap a Déu!
El bon Déu em donarà un llumet,
que m'il·luminarà fins a la vida eterna!

Traducció: Joan Grimalt